

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

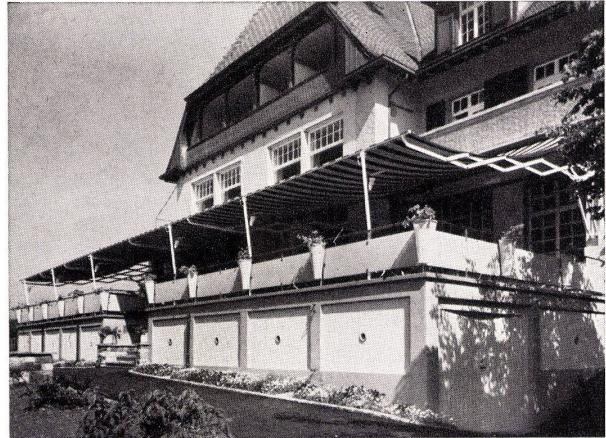
Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schenkerstoren

Spezialfirma für sämtliche Beschattungsanlagen

**Stoffstoren Lamellenstoren
Dunkelstoren**

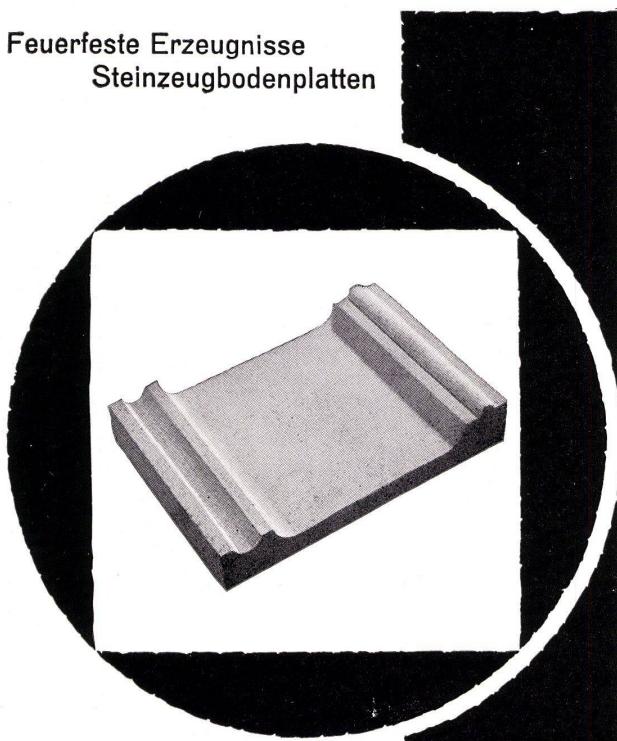


**Emil Schenker AG
Storenfabrik
Schönenwerd so**

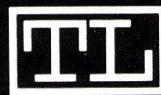
Telefon 064 / 313 52

Filialen in: Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern,
Neuenburg, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich

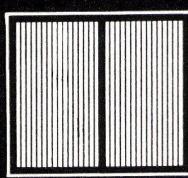
Feuerfeste Erzeugnisse
Steinzeugbodenplatten



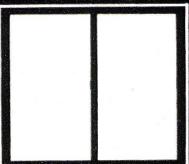
Tonwerk Lausen AG



Carl Kauter, St Gallen

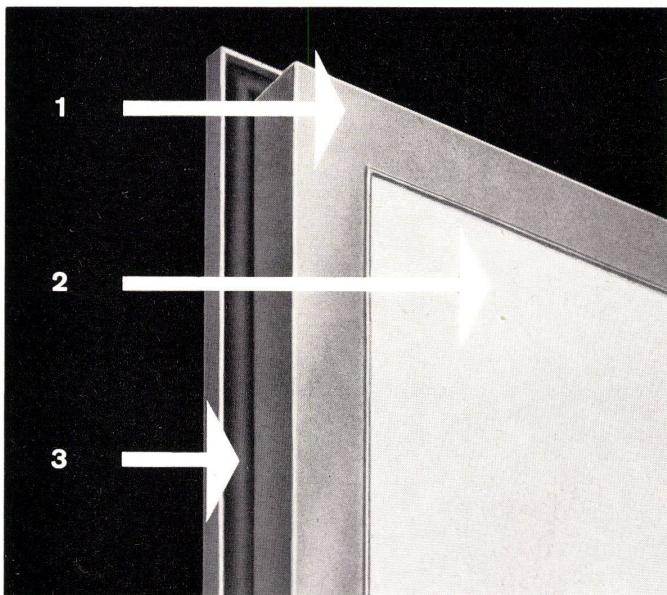


Fensterfabrik und Glaserei



Espenmoosstraße 6, Tel. (071) 24 5537





SK 55 Fertig-Türen

sind neuartig in der Konstruktion und in der Verwendung des Materials. Um Haltbarkeit, Stabilität und Formbeständigkeit zu vergrößern kommt eine Leichtmetalleinfassung zur Anwendung. Dank dieser stabilen Ausführung und der hygienischen, praktisch unbegrenzt haltbaren Oberfläche sind sie besonders geeignet für Büros, Fabrikationsräume, Labors, Spitäler, Schulen, Ateliers, usw. Die Fertig-Türen SK 55 werden in sämtlichen Norm-Massen sowie auf Wunsch in Spezialanfertigungen geliefert. Sie werden fix-fertig montiert und benötigen keinerlei Unterhalt.

1. Die Leichtmetalleinfassung ist elektrisch geschweißt und anodisch oxydiert.

2. Die Füllung besteht aus einer Spezialplatte mit fertig behandelter Oberfläche. Material (Edelholzfurnier, Linoleum, Textolite, Kunsthölzplatte, usw.) und Farbe nach Wunsch.

3. Die doppelte Falzdichtung ermöglicht gute Schall- und Wärmedämmung.

werden. In den beiden Rotunden und in zwei niedriger gelegenen Umgängen sind annähernd 25000 Quadratfuß Ausstellungsfläche, die für diese oder andere Zwecke gebraucht werden kann. Die anfangs unberücksichtigt gebliebene akustische Durchgestaltung des Raumes ist inzwischen durch Lamellen in der Decke gelöst worden.

Wie steht nun dieses Gebäude als Kunstwerk in der Tradition des modernen Bauens? Ist es die Absage an den «internationalen Stil» der Gropius, Le Corbusier und Mies van der Rohe? Lewis Mumford, der in Le Corbusier die falsche Weiterentwicklung des Frühwerkes von Frank Lloyd Wright sieht, findet seine Ansichten bestätigt, daß die purifizierte Zuordnung von kubischen Raumkompartimenten hier überwunden scheint. Doch liegt auch im Werk von Le Corbusier, dem nicht nur Matthew Nowicki Außerordentliches verdankt, ein Ansatzpunkt für die Ausbildung des neuen Stils. Ich erinnere nur an die unausgeführten Projekte Le Corbusiers für den Moskauer Palast der Sowjets aus dem Jahre 1931, dessen aufgehängt erscheinende Dachkonstruktion und dessen flexibler Grundriß die geniale Vorwegnahme aller seit der Jahrhundertmitte sich entwickelnden neuen Ideen zu sein scheint.

Andererseits ist die Messehalle in Raleigh keineswegs eine Struktur, aus der der rechte Winkel eliminiert ist. Der grundlegende Unterschied liegt lediglich darin, daß sich bei Nowicki alles dieses einem anderen, einem neuen Kompositionsprinzip unterordnen muß. In diesem Sinne darf Nowickis Werk auf keinen Fall nur als Wiederaufnahme des Stils von Frank Lloyd Wright verstanden werden. Nicht nur die Formenwelt des amerikanischen Jugendstilgenies, sondern auch die gewaltige Kraft der neuen strukturellen Raumaskese der europäischen Avantgarde ist von Nowicki geistig verarbeitet und – darin liegt seine Größe – überwunden worden. Die phantastischen Raumvisionen Wrights sind hier, durch die neue Konzeption Le Corbusiers und Mies van der Rohes grundlegend verwandelt, zu einer neuen Identität von Formgestalt und Symbolgehalt geworden. Die Subjektivität Wrights ist kraft der objektivistischen Einwirkungen aus Europa, die betont anti-individualistisch waren, zu einer Form geworden, die Symbol für ein neues Gemeinschaftserleben ist. Matthew Nowicki selbst ist sich über das grundlegend Neue seiner Bestrebungen durchaus im klaren gewesen. Kurz vor seinem Tode schrieb er: «Die letzten Veränderungen in der modernen Architektur sind vielleicht ebenso grundlegend wie diejenigen, die das 19. und 20. Jahrhundert von ihren Vorgängern unterschieden. Sicherlich teilen wir unseren Wortschatz mit diesen Perioden von gestern, aber die gleichen Worte haben für uns eine andere und oft grundsätzlich entgegengesetzte Bedeutung. Wir sprechen auch von Funktionalismus, aber damals bedeutete das Wort Genauigkeit und heute meinen wir damit Flexibilität. Das sind entgegengesetzte Begriffe. In unseren Gedanken geben wir oft den psychologischen und nicht den physischen Funktionen des Menschen den Vorrang. Der Begriff einer kurzlebigen Struktur – verändert durch den schnellen Wechsel der Technik – wird ersetzt durch eine Vorstellung von Architektur, die unser Beitrag zum Leben zukünftiger Generationen sein wird. Le Corbusier führt ein Maß ein, auf welchem dieser Beitrag aufgebaut werden kann, den Modulor mit seinem Geheimnis des Goldenen Schnitts. Dieses Maß der guten Proportion ist höchst bedeutsam für den Wandel der Werte. Es besteht nicht mehr ein Maß der Zeit, sondern eines der Schönheit. Wie auch immer die Gültigkeit eines solchen Maßes sein mag, es ist interessant festzustellen, daß in der Reihenfolge von 'time, space and architecture' der Nachdruck sich auf das letzte Wort verschoben hat als Ausdruck des Geheimnisses seiner Kunst. Der freie Plan wird ersetzt durch den Modulor-Plan. Dies sind wieder zwei entgegengesetzte Begriffe. Ein Modul ist die strengste Einheit, der ein Plan unterworfen werden kann. Ein Modulor-Plan ist in Wahrheit das Gegenteil eines freien Planes.»

Wir sind nicht mehr voreingenommen durch die Annäherung an verwandte Funktionen, sondern von der Natur des Raumes, die von einer Funktion zur anderen führt. Es handelt sich in unseren Plänen nicht mehr darum, 'how quickly to get there', sondern 'how to get there'. Es scheint, als hätten wir uns von einer quantitativen Epoche zu einer qualitativen entwickelt.»

In einem früheren Aufsatz hatte Nowicki geschrieben: «Humanismus kann als das Hauptprinzip der neuen Bewegung angesehen werden, obgleich Funktionalismus ihre offizielle Bezeichnung war. Der Mensch und seine Lebensweise wurden die Hauptinspirationsquellen für die modernen Architekten. Der in den ästhetischen Spekulationen des 19. Jahrhunderts vergessene Mensch wurde in grundlegendem Sinne individueller und sozialer Charakter wieder das Objekt der schöpferischen Aufmerksamkeit. Der Mensch bot zwei Aspekte. Der erste war die unverwechselbare Qualität des menschlichen Individuums: die Größe seines Körpers, die Länge seines Schrittes und die Geschwindigkeit seines Ganges – durch die Zeitalter gleichgeblieben – bestimmten die unveränderlichen Faktoren des Maßstabes in der Architektur; seine Grundäußerungen, obgleich in Form und Ausdruck wechselnd, sind so alt wie die Rasse selbst. Der zweite Aspekt betrifft den gleichbleibenden Wechsel im menschlichen Leben und den Unterschied, der nicht nur zwischen Generationen, sondern auch zwischen Menschen verschiedener Jahrzehnte besteht. Jetzt ist dieser Wechsel schnell und deutlich, und er fordert ständigen Wechsel in den architektonischen Formen.»

Für Nowicki gibt es keine Abfolge von Stilen, die einander ablösen, von denen der eine den anderen aufhebt, sondern es gibt zwei dauernd latent vorhandene Möglichkeiten der Stilbildung, die im Abendland in etwa mit dem Namen Klassik und Romantik umschrieben werden können. Beide Möglichkeiten stehen in einem dauernden wechselseitigen Kräfte- und beide bedingen sich gegenseitig. «Ordnung ist die Schaffung einer intellektuellen Annäherung und Einheit, die auf der Ordnung basiert, zeugt immer von klassischem Geschmack. Mannigfaltigkeit ist der Ausdruck von schöpferischem Temperament, Imagination und Emotion und ist daher ein Symptom für das, was wir als Romantik bezeichnen. Wieder bestehen diese beiden Kräfte nebeneinander, eines unvollkommen ohne das andere, und wir können schließen, daß die Suche nach einem Ausgleich zwischen ihnen das Ziel der Komposition in der modernen Architektur ist» (M. Nowicki).

Die revolutionäre Tat Matthew Nowickis hat in kurzer Zeit in der ganzen Welt Nachahmung gefunden. «Das Wölbungsproblem sagt Siegfried Giedion... ist ein Symptom dafür, ob eine Zeit imstande ist, in räumlicher Form auszusprechen, was in ihr nach Ausdruck ringt.» Zweifellos ist das Wölbungsproblem nicht in allen Epochen der Architektur von entscheidender Bedeutung. Doch erscheint es als sicher, daß die Architektur der zweiten Jahrhunderthälfte zu einem wesentlichen Teil von diesem Problem her bestimmt werden wird.

Eduardo Catalano, ein gebürtiger Argentinier, heute Lehrer am State College von North Carolina in Raleigh, führt das neue Konstruktionsprinzip zu seinen extremsten Konsequenzen. Das Prinzip des hängenden Daches wird auf das Wohnhaus angewandt. In seinen zahlreichen Experimenten mit hyperbolischen Paraboloiden hat sich Catalano die Voraussetzungen für eine neue Gestaltung geschaffen, die von den Zeitkonstruktionen der Vergangenheit abgeleitet sind. Das Butterfly-Haus in Raleigh ist eine der frühesten Realisationen dieser neuen, auf absolute Dynamik und äußerste Flexibilität drängenden Welthaltung. Das Dach, aus dem im wesentlichen das ganze Gebäude besteht, setzt nur an zwei Punkten auf den Boden auf. Die Innenräume sind durch Glaswände abgegrenzt und ein wesentlicher Teil des überdachten Außenraumes ist in die Wohnfläche einbezogen. Dieses Haus, äußerster Gegensatz zu den Haus-

SCHMIDLIN
Hans Schmidlin
Holz- und
Leichtmetallbau
Aesch - Basel